

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Lieferlohn 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Bezirk 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus geröhnter Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger Anpreisung Rabatt.

Beilagen: Plauderblätter, Musik. Sonntagsblätter und Schönl. Landwirt.

Nr. 21

Freitag, den 26. Januar

1912

### Bestellungen auf den Gesellschafter für die Monate Februar und März

können fortwährend bei allen Postämtern und Landpostboten sowie bei der Expedition ds. Bl. gemacht werden.

#### K. Oberamt Nagold.

#### Bekanntmachung, betr. die Zurückstellung der zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten.

Nach § 93 Ziff. 2 der Wehrordnung haben sich die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten beim Eintritt in das militärpflichtige Alter, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst bei der Prüfungskommission nachgesucht haben, bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsorts schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheins, sofern ihnen derselbe bereits behändigt ist, zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen, und zwar auch diejenigen, welche sich schon früher bei einem Truppsfeld zum Dienstzeitpunkt gemeldet haben und aus irgend ein Grund abgewiesen worden sind.

Den 8. Jan. 1912.

Kommerell.

#### An die Herren Ortsvorsteher betr. Familienunterstützungen der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften.

Bezugnehmend auf den Erlass des K. Ministeriums des Innern vom 1. Dez. 1911 (Amtsbl. S. 357) werden die Gemeindevorstände angewiesen, zu den Empfangsbeschränkungen über Familienunterstützung der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften künftig nur noch das neu vorgeschriebene Formular (vergl. Reichsges. Bl. v. 1911 S. 950) zu verwenden.

Eine entsprechende Anzahl des neuen Formulars geht jeder Gemeinde in den nächsten Tagen von hier aus zu. Den 25. Jan. 1912. Kommerell.

#### K. Oberamt Neuenbürg.

#### Gauferhandel mit Wiederkäuern und Schweinen.

Im Hinblick auf die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im Bezirk Neuenbürg, sowie in den angrenzenden badischen Bezirken wird auf Grund § 56 b Gew. Verh. der im Umherziehen erfolgende Handel mit Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen nunmehr für den ganzen Oberamtsbezirk Neuenbürg verboten (vgl. auch Bekanntmachung vom 16. Januar ds. Js. im Amtsbl. Nr. 10).

Den 20. Januar 1912.

Antmann Gaifer.

### Der neue Reichstag.

(Nachdruck verboten).

Mancher alte Reichstagsredner blieb im Kampfe auf der Strecke, Viele waren hart bedrückt, Ketten sich nur mit Not, Andre legten glatt und schnell Gleich im ersten Wahlduell. Stolt gewählt sehn wir aufs neu Bedel den erzürmten Leu, Der bald mit dem Zungenschweif Wieder schlägt gewaltigen Keil, Ferner Bollmar, Frank und Thiele, Südekum und sonst noch viele Führer vom Genossenheer! Mächtig stieg das rote Meer; Räter als das alte Haus, Sieht der neue Reichstag aus, Minder schwarz und minder bläulich! Viele finden das abscheulich, Viele Andere erfreulich.

Mustert man die bunten Namen, Die teils neu, teils wieder kamen, Nach dem Wortsinn, so enthüllt, Sich ein vielversprechend Bild: Steinreich ist das Parlament, Denn die Namensliste nennt

### Reichstagsstichwahlen vom 25. Januar.

Altena. (B.) Spiegel Soz. Bochum. (S.) Heckmann N. Düsseldorf. (S.) Haberland S. Dortmund. (S.) Dr. Erdmann S. Elberfeld. (K.) Ebert S. Essen. (3.) Giesberts J. Frankfurt, Ober. (S.) Bollert N. Glogau. (B.) v. Lütz V. Grimberg. (K.) Dandjahn S. Guben-Lieben. (N.) Prinz Schönaich-Carolath N. Hirschberg. (B.) Dr. Ablass V. Kalau-Lukau. (K.) Wels Soz. Krotoschin. (Pole.) v. Chlapowski Pole. Landsberg. (K.) Hofsche K. Lennep. (B.) Dittmann S. Plegns. (B.) Fischbeck S. Lüben. (B.) Doormann B. Marienburg. (K.) Schäfer N. Merseburg. (K.) Koch B. Müns. (3.) Dr. Rosenfeld N. Müllheim a. R. (S.) Dr. Böttger N. Nordhausen. (B.) Dr. Cohn S. Oppeln. (Pole.) Brandys Pole. Osnabrück. (3.) Stöbe K. Potsdam. (K.) Dr. Liebknecht S. Solzweidel. (K.) v. Kröcher (K.) Sangerhausen. (K.) Wamhoff N. Schweig. (Pole.) v. Halem K. Sorau. (N.) Schumann S. Striegau. (K.) Feldmann S. Torgau. (N.) Dr. Erdmann N. Wittener. (B.) Dose B. Zillikhan. (K.) Bruchhoff B.

W Berlin, 25. Jan. Nach Erledigung der heutigen 33 Stichwahlen ergibt sich nachstehende Zusammensetzung des neuen Reichstages: 43 Konservativ, 14 Reichspartei, 10 wirtschaftliche Vereinigung, 3 Deutsche Reformpartei, 18 Polen, 93 Zentrum, 5 Welfen, 3 Bayerischer Bauernbund, 45 Nationalliberale, 1 Bauernbund, 1 bayerischer Liberaler, 41 Fortsch. Volkspartei, 110 Sozialdemokraten, 5 Elsäßer, 2 Lothringer, 1 Däne und 2 Wilde. Die Gewinne und Verluste der Parteien stellen sich wie folgt: Konservativ gewinnen 6 und verlieren 23, Reichspartei gewinnt 5, verliert 16, Wirtschaftliche Vereinigung gewinnt 3, verliert 10, der Bayerische Bauernbund gewinnt 3, das Zentrum gewinnt 5, verliert 15, die Polen verlieren 2, die Nationalliberalen gewinnen 26, verlieren 30, die Fortsch. Volkspartei gewinnt 14, verliert 21, die Sozialdemokraten gewinnen 69, verlieren 12, die Welfen gewinnen 5, verlieren 1, die Elsäßer gewinnen 2, verlieren 2, die Lothringer verlieren 1, die Wilden gewinnen 2, verlieren 5.

Löwen-, Bieber-, Feuerstein Und noch Bernstein obendrein! Keine Geldborg greift mehr Fluch Denn bereit ist stets ein Schatz! Feld sowohl, wie Dorf und Stadt, Auch der Reichstag in sich hat: Thünefeld und Oppersdorff Oldenburg, Kiel, Stubbendorff.

Männlich ist des Reichstags Sinn, Denn es sind viel Männer drinn: Hof- und Hoff- und Baffermann, Haus- und Hauf- und Hestermann, Leh-, Nor-, Gleits-, Thu-, Scheidemann! Einen König hat das Haus! Auch ein Herzog geht voraus! Und ein Held in alter Treu Steht zu Diensten ihm aufs neu!

Dichter gibt es, und zwar seine: Nämlich Hebel, Büttel, Heine! David kann die Harfe schlagen, Auf den Vock kann Jaeger jagen, Pfeiffer kann ein Liedchen pfeifen, Durch's Revier der Förster streifen, Fischer kann den Salm sich fangen, Richter in der Robe prangen; Bauer, Müller fehlen nicht, Leser übt die Lesepflicht. Handwerksleute hat man auch: Löffler für den Brand und Rauch;

### Wahlanfechtungen.

Weimar, 25. Jan. Das Wahlkomitee der liberalen Partei des Wahlkreises Weimar-Appolda legt Protest gegen die Wahl des Sozialisten Baudert ein wegen Wahlschwindel und Depechenfälschung.

r Ebingen, 25. Jan. Sovieel hier verlautet, besteht seitens der Sozialdemokratie im 9. Wahlkreis die Absicht, das Wahlergebnis anzufechten mit der Behauptung, daß in einigen Bezirksorten des Oberamts Balingen Wahlbeeinträchtigungen vorgekommen seien.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 26. Januar 1912.

\* Vom Rathaus. Gemeinsame Sitzung der bürgerlichen Kollegien, 1/9 Uhr Gemeinderat allein. Mitgeteilt wird, daß beim Holzverkauf im Distrikt Härle für 1 Km. Scheiter 10,51 M., 1 Km. Anbruch Scheiter 6,76 M., 1 Km. Prilgel 9,33 M. durchschnittlich erzielt wurden, für 45 Wellen Nadelholz-Reißig gebunden 4,50 M., für 125 Wellen Laubholz-Reißig gebunden 17,20 M., für (Scheidholz) 48 Km. Nadelholz-Beißholz 466 M., durchschnittlich für 1 Km. 10,13 M., für 180 Wellen Nadelholz-Reißig gebunden 17,90 M.; für 69 Km. aufbereitetes Nadelholz-Stockholz, Erlös 318,10 M., durchschnittlich für 1 Km. 5,39 M. Beim Holzverkauf im Distrikt Galgenberg für 1 Km. Nadelholz-Stockholz im Boden, teils Fichte, teils Forche 5,03 M. durchschnittlicher Erlös, für 6 Lose Schlagraum 69,80 M. — Verlesen wird ein Aufruf der Gemeinde Marzgräben betr. Unterstützungsbetrag angesichts des schweren Schadens, den die Gemeinde durch das Erdbeben vom 16. Nov. v. J. bezw. den daraus entstandenen Bergbruch in Höhe von ca. 80 000 M. erlitten hat; beschlossen wird einen Betrag von 25 M. zu geben. — Abgelehnt wird der Beitritt zu dem Verein württ. Kunstfreunde e. V., welcher 500 M. Beitrag verlangt. — 9 Uhr Gemeinderat und Bürgerausschuß. Der Vorsitzende teilt mit, daß die Stadtspitze Geldmittel brauche und daß der bei der Gewerbebank eingegangene Kredit von 20 000 M. erschöpft sei, wovon auch 1 500 M. für Wasserleitungshaffe entnommen wurden. Die 3/2 proz. Staatsobligationen im nominellen Betrag von 48 000 M. sollen noch nicht veräußert werden, weil eine Verlosung bevorsteht und weil der Kursverlust zu groß wäre. Beschlissen wird deshalb den Kredit bei der Gewerbebank auf 30 000 M. zu erhöhen. — Verlesen wird das vom Gesamtsitzungsrat der Kathol. Stadtpfarrgemeinde Nagold erlassene Dispositum betr. die Zuweisung der katholischen Einwohner von Nagold, Rohrdorf usw. und Regelung der Verwaltungsbefugnisse. Die Gemeindegemeinden haben nichts gegen dasselbe zu erinnern. — Vorgetragen wird der Bericht der Gemeinde Obertschwandorf auf den altherkömmlichen Bezug von 24 000 Stück Erntewieden aus dem Nagolder Stadtwald zum Preis von 5 M. 80 g. p. 1. Januar 1912, da der Bedarf

Schmid und Mejer gibts, sodann Träger, Pfleger, Zimmermann. Wieder hat der Reichstag Dike, Spahn und Roehren im Besitze. Tiere auch in reichem Maße: Wolf, Fuchs, Geyer, Wurm, Krebs, Haase, Zu solenner Schmauserei Sind bereit stets Quark und Brey, Pfannkuch, Hähne, Kohl und Speck, Und für Brot sorgt wohl der Beck! Pächter ist nur einer da, Den man auch schon früher sah, Einer zog als Frommer ein, Einer nur will Kothier sein!

Kämpf' gibts auch im Reichstag heute, Doch der Sieg ist gleich zur Seite; Wenn auch einschob sich ein Keil, Blüht dem Parlament doch — Hehl! Ausgezähnet auch durch List Dieser neue Reichstag ist! Daß in ihm herrscht seiner Ton, Dafür sorgt wohl — Knigge schon!

W. Widmann.

kaufen Hund (Hund) em Rücken. Erstattung bei Fohé. hier abge-

agenlocher.

amstag

pe.

Adler.

tag

de.

ffendahn.

den 28.

Hunde-

Landen-

ellung

Adler.

ndebesitzer.

che

Gauss.

er

ER

SIERA Co.

irt, Hoff

INGEN.

ellarel.

arten

Zaiser.

er

ER

SIERA Co.

irt, Hoff

INGEN.

ellarel.

arten

Zaiser.

er

ER

SIERA Co.

irt, Hoff

INGEN.

ellarel.

arten

Zaiser.

er

ER

immer mehr zurückgehe. Der Verzicht wird angenommen. — Beschlossen wird den Zeichenlokal im Heß'schen Anwesen, sowie das Kinderschullokal im Anwesen der Frau Schreinermeister Bertsch zu kündigen; die letztere ist im neuen Schulhaus vorgezogen, die letztere soll in das bisherige Lokal der Frauenarbeitschule kommen, welche ebenfalls im neuen Schulhaus untergebracht wird. — 10 Uhr Gemeinderat allein. Vergeben wird die nachträglich angefallene Anwartschaft der Heizungskörper im neuen Schulhaus an den Akkordanten der übrigen Malerarbeiten im Schulhaus, Malermeister Angerer, um sein Abgebot von 28 % . — Mitgeteilt wird, daß Fr. Sütterlin ihre Stellung an der Frauenarbeitschule auf 1. Mai d. J. gekündigt hat. Die Stelle wird zur Bewerbung ausgeschrieben. — Nach der Rathhausung begaben sich die bürgerlichen Kollegien auf Einladung des Vorsitzenden zur Besichtigung des Neubaus des Schulhauses. Stadtbaumeister Lang übernahm die Führung. Es ist darüber zu berichten, daß die Räumlichkeiten bezw. die Einteilung derselben, sowie die Luft- und Lichtführungen ungeteilte Anerkennung fanden. Das Schulhaus wird diesen Sommer bezogen werden, worauf wir zu einer eingehenden Beschreibung und Würdigung kommen werden.

**Karl Spöhrer** †. Aus Tuttlingen kommt die Nachricht, daß gestern mittag Herr Karl Spöhrer, dessen Name namentlich für Calw von besonderem Range ist, vom Tod ereilt wurde. Es sei uns gestattet, hier einer Pflicht zu genügen und an des Verstorbenen Wirken kurz zu erinnern. Geboren ist Herr Spöhrer am 13. August 1849 in Hergenau (Oberhessen). Des Verstorbenen Lebenswerk, das in der Reihe der Bildungsanstalten Deutschlands stets mitgenannt werden wird, ist seine 1875 hier im Schwarzwaldbischöfen gegründete Höhere Handelsschule, die er anfänglich in kleiner Ausdehnung und kleinem Maßstabe, im Lauf von 26 Jahren zu stolzer Blüte brachte. Der Heimgegangene besaß auch das Vertrauen der Bürgerchaft, sie wählte ihn im Jahre 1893 in den Bürgerausschuß, dem er dann drei Jahre angehörte. 1901, nachdem die Schule 1900 das Jubiläum ihres fünfundsingzigjährigen Bestehens feiern konnte, ging die Handelsschule in andere Hände über; Herr Spöhrer wechselte seinen Calwer Wohnsitz mit Pforsheim, von dort aus wandte er sich nach Tuttlingen, wo er eine Höhere Mädchenschule ins Leben rief. Nun hat sein Schaffen der Tod geendet. Alle, denen er Lehrer und Berater sein durfte, wird die Nachricht von seinem Ende, das den Abschluß eines langwierigen Leidens bildete, mit Trauer erfüllen, und sie werden sein Andenken treu bewahren. Er ruhe in Frieden! (Calwer Tagblatt.)

**Freudenstadt**, 25. Jan. Die Bierbrauerei zum Bären in Friedrichstal ist durch Feuer vollständig eingeschert worden. Die Bewohner konnten sich rechtzeitig retten.

#### Aus dem Naturalienkabinett in Stuttgart.

Ein Prachtstück ersten Ranges ist in dem neugeschaffenen Raum der württembergischen Sammlung zur Aufstellung gekommen, das endlich nach monatelanger Arbeit fertiggestellt werden konnte und eine Sehenswürdigkeit für jedermann bildet. Handelt es sich doch um das größte bis jetzt bekannte Mammutskelet, das in einer Schönheit und Vollständigkeit vor uns steht, die nur wenig zu wünschen übrig läßt und uns ein treffliches Bild des gewaltigsten diuivalen Bewohners unseres Landes gibt. Ueber 4 m hoch erhebt sich der Riese, dessen Stoßzähne bei einem Umfang von 65 cm eine Länge von 2,5 m erreichen, während das Ausmaß des Schenkelbeines 1,42, das des Oberarmes 1,27 m beträgt. Es sind dies Größenverhältnisse, wie sie auch an vereinzelt Knochenfunden vom Mammut kaum erreicht werden. Der Fund wurde im August 1910 in der Sandgrube von Sammet in Steinheim an der Murr bei Marbach gemacht und mit unendlicher Sorgfalt und Anstrengung ge-

hoben. Monatelang dauerte dann die Arbeit der Präparation der ursprünglich sehr mürben und brüchigen Knochen und nicht minder schwierig war schließlich die Aufstellung im Museum, welche starke Eisenkonstruktionen erforderte, um den Skeletteilen in der richtigen Stellung Halt zu geben. Auch in wissenschaftlicher Beziehung bildet der Fund ein Unikum, denn es handelte sich dabei nicht um den jungdiuivalen, aus dem Eis von Sibirien und Alaska bekannten echten Mammut, von welchem sich außer in Newyork, Petersburg und Brüssel neuerdings auch ein Exemplar in Münster i. W. befindet, sondern um einen altdiuivalen Elefanten, der gewissermaßen als Vorläufer der Rammute angesehen werden darf. Er war, wie man aus den hohen und doch wieder schlanken Beinen schließen kann, ein vorzüglicher Läufer, welcher die damalige Tundren- und Steppenlandschaft des Unterlandes durchstieß. Seine Stoßzähne sind zwar auch schon gewaltig groß, wie wir es von einem alten Elefantenbullen erwarten dürfen, aber sie zeigen noch nicht die zweckwidrige und unschöne Schraubenform wie beim echten Mammut, sondern eine wohlgeformte Krümmung mit leicht einwärts gebogenen Spitzen. Hierdurch konnten die Stoßzähne noch als Waffen und beim Ausheben von Pflanzen und Bäumen benutzt werden im Gegensatz zum Mammut, bei welchem sie offenbar nur noch einen Schmuck, etwa wie die übergroßen Geweihe der Riesenhirsche, darstellten. Nach den übrigen Funden aus den Sanden von Steinheim zu schließen, lebte unser Elefant zusammen mit dem Urelefanten, dem Vorläufer der afrikanischen Rasse, dem Wisent und Ur und den gewaltigen Hirschen zu einer Zeit, aus welcher uns die ersten Spuren des Menschen in dem felsamen Homo Heidelbergensis bekannt sind und deren Alter auf Hunderttausende von Jahren zurückdatiert wird. Eine würdigere Einweihung des durch Anbau im letzten Jahre neugeschaffenen Raumes läßt sich kaum denken, und unsere Sammlung kann sich Glück zu der großartigen Bereicherung wünschen. (Schw. N.)

**Stuttgart**, 24. Jan. In einer hier gehaltenen Vorstandssitzung des Vereins für Zepplinfahrten erstattete der geschäftsführende Vorsitzende Dr. Marquard, den Geschäftsbericht, dem zu entnehmen ist, daß der Verein 11 679 M. Einnahmen und 8533 M. Ausgaben, somit einen Ueberschuß von 3116 M. für 1911 zu verzeichnen hat. 32 Mitglieder wurden im letzten Jahr für Freifahrten ausgelost. In über 400 Orten sind Mitgliedergruppen vorhanden und mit etwa 150 Städten schweden Verhandlungen wegen Zepplinfahrten in diesem Jahr. Generalmajor v. Eckenbrecher-Mannheim unterbreitete Vorschläge zu einer Einigung mit dem Luftflottenverein, die aber noch nicht zu Stande kam.

**Ein Vorschlag**. Der Kunstwart, die bekannte Zeitschrift für Ausdruckskultur, die sich wegen der oft bewährten Unbestechlichkeit ihres Urteils eines begründeten Ansehens bei Anhängern der verschiedensten Parteirichtungen erfreut, schreibt in einer Wahlbetrachtung u. a.: „Daß der heutige politische Wahlbetrieb von einer empörenden Unkultur ist, wird jeder zugeben, der einmal eine „Kampagne“ mitgemacht hat; er darf's allerdings gewöhnlich nur unter vier Augen sagen. Der Wahlkampf ist so roh und widerwärtig geworden, daß viele Abgeordnete und Parteifreireue aus allen Lagern, die beruhsmäßig diesen Kampf führen müssen, das Durchdringen aufrichtiger Formen aufrichtig begründen würden. Aber weder einzelne Führer noch einzelne Parteien können da etwas ausrichten. So sollten die Zentralvorstände der Parteien zu einer Art Geser Konvention zusammentreten, um die Regeln des anständigen Kampfes festzusetzen.“

**Die Frage, ob die Bezeichnung D-Zug in Württemberg noch eine Berechtigung hat**, wird in der Deutschen Eisenbahnzeitschrift mit folgenden Ausführungen beantwortet: Nach den Vorbemerkungen zum württemb. Kursbuch sind die aus D-Zugwagen gebildeten zuschlagspflichtigen Schnellzüge außer durch ein S noch durch

ein D gekennzeichnet. Was nun eigentlich ein D-Zugwagen sein soll, darüber steht nirgends etwas. Nach dem Reisekursbuch sollen D-Züge Schnellzüge mit Durchgangswagen sein. Die württemberg. Personenwagen sind, von den Kranken-, Salon- usw. Wagen abgesehen, entweder Abteil- oder Durchgangswagen. Unter den Durchgangswagen gibt es solche mit Durchgang und offenen Übergängen, und solche mit seitlichem Durchgang und Faltenbolzübergängen. Mit den letzteren werden die D-Zugwagen gemeint sein. Nun ist es aber für einen Reisenden doch äußerst gleichgültig, aus was für Wagen ein Zug gebildet ist. Für ihn kommt es außer der Raschheit der Beförderung doch nur darauf an, ob der betreffende Zug zuschlagspflichtig ist oder nicht. Daß ein Reisender einen Schnellzug lediglich aus dem Grunde nicht benützt, weil er kein D-Zug ist, wird wohl ein ganz seltener Ausnahmefall sein. Steht man im Kursbuch nach, so entdeckt man, daß auf einer großen Zahl nichtwürttembergischer Strecken Schnellzüge in D-Züge umgewandelt worden seien. Auf württ. Strecken laufen einzelne Schnellzüge, die zum Teil aus Abteilwagen, zum Teil aus Durchgangswagen gebildet sind. Fehlt hier im Kursbuch das D, so könnte man meinen, der Zug führe überhaupt keine Durchgangswagen. Im Zug D 4 Friedrichshafen-Ulm lesen schon Durchgangswagen mit offenem Übergang, was der Bezeichnung D-Zug widerspricht. Die Bezeichnung D-Zug wird daher nicht konsequent und korrekt angewandt. Es ist aber auch vollständig überflüssig, das selbe D im Kursbuch bei Hunderten von Zügen mitzuschleppen, da es für den Reisenden gar keinen Wert hat, im Gegensatz zu früher, wo es eine tarifliche Bedeutung hatte.

**Stuttgart**, 25. Januar. Der verstorbene Geheimrat Kommerzienrat v. Bflaum hat zur Verhütung von Verarmung eine Stiftung von 500 000 Mark gemacht. Den Vorsitz im Kuratorium der Stiftung soll der jeweilige Stadtvorstand von Stuttgart führen.

**Stuttgart**, 25. Jan. (Keine Zivilkondukteure mehr.) Nachdem durch die Verfügung des Justizministeriums über die Vollstreckung der von den bürgerlichen Gerichten erkannten Freiheitsstrafen die Selbststellung in der Strafanstalt für alle auf freiem Fuße befindlichen Verurteilten zugelassen wurde, ist für die Einlieferung in die Strafanstalten auch kein Raum mehr für die sogenannten Zivilkondukteure, das heißt die unbewaffneten bürgerlichen Begleiter, die seiner Zeit durch eine Verfügung vom 8. Juni 1848 geschaffen worden war. Künftig kann der Transport von Gefangenen, bei denen wegen ihrer geringen Gefährlichkeit oder weil aus sonstigen Gründen ihre Entweichung auf dem Transport nicht zu befürchten ist, die Begleitung durch Landjäger oder Ortspolizeibeamte nicht erforderlich erscheint, durch besonders bestellte bürgerliche Gefangenengeleiter bewirkt werden, soweit es sich nicht um Einlieferung eines Verurteilten in eine höhere Strafanstalt handelt.

**Caustatt**, 25. Jan. (Ein alter Soldat.) General Bergler von Berglas vollendet am Samstag, den 27. Januar sein 85. Lebensjahr. Der General, eine bei alten und jungen Soldaten wohlbekannte und hochverehrte Persönlichkeit, erfreut sich noch einer körperlichen und geistigen Rüstigkeit.

**Aus dem Deutschen Institut für ärztliche Mission in Lübingen** weiß der jüngst erschienene Jahresbericht mancherlei Erfreuliches zu melden. Besonders wertvoll ist die Tatsache, daß die Sache der ärztlichen Mission spürbar an Boden gewinnt und auch in Deutschland immer mehr Freunde und Förderer auch unter den Vertretern der Wissenschaft und der Regierung findet. Die Deutsche Kolonialgesellschaft hat das Institut durch einen ansehnlichen Beitrag unterstützt und im Anschluß an ihre letzte Städtgarter Hauptversammlung dem Institute einen längeren Besuch abgestattet, an dem sich etwa 100 Damen und Herren unter Führung ihres Präsidenten, des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regenten von Braunschweig, beteiligten.

## Schlacht bei Leuthen.

(Fortsetzung.)

Aus dem Briefwechsel, den Friedrich mit seinem Bruder Heinrich führte, leuchtet klar hervor, mit welcher Unruhe er dem großen Augenblick der Entscheidung entgegen sah, aber zugleich, wie vertrauensvoll er gerade damals auf die Hilfe des Himmels bildete. Am 1. Dez. schrieb er: „Morgen halten wir Ruhetag, übermorgen marschieren wir geradezu gegen den Feind, um ihn in seinem Lager hinter Lissa anzugreifen, was den 5. oder 6. dieses Monats geschehen soll. Wir werden ihn mit ebenso großer Entschiedenheit, als Vorsicht angreifen, und ich schmeichle mir, mit dem Bestand des Himmels werden wir ihn schlagen. Ich sehe mich zu dem Unternehmen genötigt, auf die Gefahren hin, die daraus erfolgen können. Doch habe ich gute Hoffnung, daß es nach Wunsch gelingen wird, obwohl nicht ohne Anstrengung und großes Risiko. Wenn der Sieg unser ist, so nehme ich unverzüglich Breslau wieder; dann versuche ich, Schweidnitz wieder zu gewinnen. Es ist nötig, daß das Alles gut und glücklich von statten gehe; dann können die Truppen die sichere Ruhe erhalten, die ihnen so sehr not tut.“ Prinz Heinrich erwiderte am 5. Dez.: „Mein Brief, teurer Bruder, muß Euch siegreich oder im Unglück finden; dieser Gedanke ruft in mir die lebhaftesten Gefühle wach, doch empfinde ich dabei vor Allem, daß der Mensch niemals größer ist, als wenn er Gutes und Schlimmes mit Gleichmut erträgt. Ich bin fest überzeugt, daß, welches auch der Ausgang Eures Unternehmens sein möge, Ihr solchen Gleichmut bewahren werdet, um Eures Ruhmes, um des Vaterlands und Eurer übrigen Armee willen, und diese Hoffnung soll mich über Alles trösten, was da kommen mag.“

Als Prinz Heinrich diese Worte schrieb, fiel eben vierzig Meilen davon die blutige, große Entscheidung.

Friedrich war über Neumarkt, das er am 4. Dezember einnahm, dem Feinde entgegengerückt, fest entschlossen, denselben anzugreifen. Man stellte ihm vor, daß die Oesterreicher noch einmal so stark seien, als sein Heer. „Ich weiß es“, erwiderte er, „aber es bietet mir kein anderes Mittel, als sie besiegen oder unterzugehen; ich will sie angreifen, ständen sie auch auf den Kirchhöfen von Breslau oder auf dem Zobtenberg.“ Carl von Lothringen freut sich, daß die Preußen in die Falle gingen; er vernachlässigte den Rat des vorrühmigen Daun, sich hinter dem Plüßchen Lohse zu halten und rückte mit seinen Truppen gegen das Dorf Lissa vor. Als Friedrich dies erfuhr, rief er lächelnd: „Der Fuchs ist aus seinem Loch gekrochen, nun will ich seinen Uebermut bestrafen.“ In begeistelter Rede schilderte er die Größe der Gefahr, in welcher das Vaterland schwebte und bei welcher er alle seine Hoffnung auf die Tapferkeit seiner Armee setzte. „Es ist Ihnen bekannt, meine Herren“, sagte er, „daß es dem Prinzen von Lothringen gelungen ist, Schweidnitz zu erobern, den Herzog von Berner zu schlagen und sich zum Herrn von Breslau zu machen, während ich gezwungen war, den Fortschritten der Franzosen und Reichsölkern Einhalt zu tun. Ein Teil von Schlesien, meine Hauptstadt und alle Kriegsbedürfnisse sind verloren gegangen, und meine Widerwärtigkeiten würden aufs Höchste gestiegen sein, setzte ich nicht ein unbegrenztes Vertrauen in Ihren Mut, Ihre Standhaftigkeit und Ihre Vaterlandsiebe, die Sie mir bei so vielen Gelegenheiten bewiesen haben. Ich erkenne diese dem Vaterlande und mir geleisteten Dienste mit der innigsten Achtung meines Herzens. Es ist fast keine unter Ihnen, der sich nicht durch eine große, ehrenvolle Handlung ausgezeichnet hätte, und ich schmeichle mir daher,

Sie werden bei der ersten Gelegenheit nichts an dem mangeln lassen, was der Staat von Ihrer Tapferkeit zu erwarten berechtigt ist. Dieser Zeitpunkt rückt heran; ich würde glauben, nichts getan zu haben, ließe ich die Oesterreicher im Besitze von Schlesien. Lassen Sie es sich also gesagt sein: ich werde gegen alle Regeln der Kunst die beinahe dreimal stärkere Armee des Herzogs Carl angreifen, wo ich sie finde. Es ist hier nicht die Frage von der Anzahl der Feinde, noch von der Wichtigkeit ihres gewählten Postens. Alles dieses, hoffe ich, wird die Herzhaftigkeit meiner Truppen, und die richtige Befolgung meiner Dispositionen zu überwinden suchen. Ich muß diesen Schritt wagen, oder es ist alles verloren; wir müssen den Feind schlagen, oder uns alle vor seinen Batterien begraben lassen. So denke ich, — so werde ich handeln. Machen Sie diesen meinen Entschluß allen Offizieren der Armee bekannt, bereiten Sie den gemeinen Mann zu den Aufzügen vor, die bald folgen werden. Wenn Sie bedenken, daß Sie Preußen sind, so werden Sie gewiß dieses Vorzuges sich nicht unwürdig machen; ist aber der eine oder der andere unter Ihnen, der sich fürchtet, alle Gefahren mit mir zu teilen, der kann noch heute seinen Abschied erhalten, ohne von mir den geringsten Vorwurf zu hören.“ (Fortsetzung folgt.)

**Aus der Münchener Jugend**. Vor einigen Wochen veranstaltete die Kapelle eines Manenregiments in L. ein Symphoniekonzert. In einer der vorderen Stuhlreihen — da wo die Honoratioren thronen, sitzt die schwerhörige Frau Zollinspektor neben der Frau Kreislerarzt. Plötzlich als am Ende eines Satzes die Musik ganz scharf abbricht, hört man durch den ganzen Saal die Fortsetzung des Gesprächs des Frau Zollinspektor: „Aber meine Tochter, Frau Kreislerarzt, wie hat Waden!“

Gün  
des Schwä  
dem Koff  
Jubiläum  
Summe vo  
r No  
Der bei 3  
alte Lehrl  
amt Nord  
nachmitt  
katholisch  
rühholz  
in den Lo

Be  
mittag 11

r Be  
tages Rön  
4 Uhr im  
der R. Al  
helt dabei  
geistige El  
worden un  
denke se  
Wiederher  
Aufstellung  
Aufgabe  
stellen zu  
lichen und  
Könige u  
dem nach  
jeden Erb  
soeben in  
Der Kaiser  
nur Wiebe  
gewesen se  
Staaten a  
Natur zur  
dankersfüll  
Feier den  
Weck aus  
Welchheit  
geschenkt  
der Kaiser  
stellte ein  
in der ph  
erforderlic  
lich auf d

Ber  
der Kais  
Die  
verfam  
Königs  
haben,  
unter d  
Ehren  
größte  
glorreic  
Erstja

r B  
wurden d  
schlossen,  
8 Uhr e  
Prinzen i  
Dichtung  
aus sein  
Majestät  
Ritterkre  
Professor  
Schleise.  
war durc

r B  
Berlin: 3  
mit viele  
350 Koff  
schen S

r B  
und g  
man hier  
um nam  
Gelegen  
außerord  
bad. Ab  
bad. Re  
Abgeordn  
holt drin  
bezog s  
Damals  
Bahn B  
weder o  
Gemeind  
habe. I  
Obenwol  
mehnen  
habe, el  
Unterlag  
temberg  
im Jahr  
Regierun  
natürlich  
nicht w  
vielleicht

**Gönnungen, 22. Jan.** Zum 25jährigen Bestehen des Schwab. Alboceins soll bis zum nächsten Jahr auf dem Kogberg ein Aussichtsturm aus Eisenblech als Jubiläumsturm erstellt werden. Für den Bau steht die Summe von 28000 M zur Verfügung.

**r Kottweil, 25. Jan.** (Sünger Selbstmörder.) Der bei Zimmermeister Rebholz hier beschäftigte 16 Jahre alte Lehrling Alfons Schneiderhan aus Nordstetten Oberamti Horb wurde seit Montag abend vermisst. Gestern nachmittag 5 Uhr wurde er nun hinter dem Neubau des katholischen Lehrerseminars an dem dort aufgeschalteten Gerüstholz erhängt aufgefunden. Die Beweggründe, die ihn in den Tod trieben, sind nicht bekannt.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 25. Jan.** Der Kaiser stattete heute vormittag 11 Uhr dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab.

### Gedächtnisfeier Friedrichs II.

**r Berlin, 23. Jan.** Zur Feier des 200. Geburtstages König Friedrich des Großen fand heute nachmittag 4 Uhr im Weißen Saale des K. Schlosses eine Festkündigung der K. Akademie der Wissenschaften statt. Der Kaiser hielt dabei eine Ansprache, in der er die Akademie als die geistige Elitetruppe begrüßte, die Friedrich der Große angeworben und auf ihren Ehrenposten gestellt habe. Die Akademie setze ihre Ehre darin, ihre Dankeschuld gegen ihren Wiederhersteller abzutragen durch ihre Betätigung für die Aufhellung seiner Geschichte und er freue sich, ihr für diese Aufgabe am heutigen Tage neuen Stoff zur Verfügung stellen zu können, nämlich die reiche Sammlung des amtlichen und persönlichen Schriftwechsels zwischen dem großen Könige und einem seiner treuesten Diener und Gefährten, dem nachmaligen Generalfeldmarschall von Müllendorff, dessen Erbe ihm, dem Kaiser, diese wertvollen Schriftstücke in patriotischem Sinne als Geschenk dargeboten habe. Der Kaiser erinnerte dann daran, daß König Friedrich nicht nur Wiederhersteller, sondern auch Mitarbeiter der Akademie gewesen sei. Das Wort des Königs, daß die Sittlichkeit der Staaten auf den großen Männern beruhe, welche ihnen die Natur zur rechten Stunde geboren werden läßt, werde heute dankerfüllt auf ihn selbst angewendet und gebe der heutigen Feier den Grundton. Ausgleiche es, des großen Königs Werk auszubauen und die Kräfte zu nutzen, die Gottes Weisheit und unendliche Güte in ihm dem Preußenvolk geschenkt habe. Dazu an meinem Telle zu wirken, sagte der Kaiser, wird man mich stets finden. Der Kaiser stellte eine Verstärkung der Mitgliederzahl der Akademie in der philosophisch-historischen Klasse in Aussicht sowie die erforderlichen Mittel zur Erfüllung ihrer Aufgaben namentlich auf dem Gebiete der deutschen Sprachforschung.

**Berlin, 24. Januar.** Bei der heutigen Parade hielt der Kaiser folgende Ansprache:

„Die erste Pflicht am heutigen Tage für unsere hier verammelten Truppen, die unter den Augen des großen Königs Friedrich II. und mit ihm gefochten und gesiegt haben, ist die, daß wir ihm hier vor der Garnisonskirche, unter der seine sterblichen Ueberreste ruhen, die militärischen Ehren erweisen. Achtung, präsentiert das Gewehr! So grüßte die Potsdamer Wapptruppe ihren dahingeschiedenen glorreichen Führer. Ich erwarte von ihr, daß sie sich im Emsfall gerade so schlagen wird, wie damals.“

**r Berlin, 25. Jan.** Die gestrigen Feierlichkeiten wurden durch eine Festvorstellung im K. Opernhaus abgeschlossen, die auf allerhöchsten Befehl angelegt war. Um 8 Uhr erschienen die Majestäten mit den hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen. Ergeben wurde die dramatische Dichtung von Josef Lauff: „Der große König. Drei Bilder aus seinem Leben.“ Nach der Vorstellung hielten die Majestäten Cercle ab. Der Kaiser verlieh Josef Lauff das Ritterkreuz des Hausordens der Hohenzollern und dem Professor Schlas den Roten Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife. Das Denkmal des alten Fritz unter den Linden war durch Scheinwerfer beleuchtet.

**r Berlin, 25. Jan.** Die Morgenblätter melden aus Berlin: Die diesjährige Berliner Gemeinhausstellung ist außer mit vielen in Deutschland erbeuteten Trophäen, u. a. mit 350 Rothirsgeweißen, auch mit außerordentlich vielen ergötlichen Schauwägen besetzt.

**r Pforzheim, 25. Jan.** (Verkehrstagen und gute Nachbarn.) Schon lange Jahre erstrebt man hier eine Bahn nach Weilt der Stadt in Württemberg, um namentlich den Fabrikarbeitern im Württemberg bessere Gelegenheit zu bieten, hierher zu kommen. Nun ist man außerordentlich erstaunt durch einen Vorfall in der gestrigen bad. Abgeordnetenversammlung, der zeigt, wie gleichgültig die bad. Regierung die Bahn behandelt. Der Pforzheimer Abgeordnete, Fabrikant Odenwald, ersuchte nämlich wiederholt dringend die Regierung, die Sache zu fördern und bezog sich auf eine Kammerverhandlung im Jahre 1909. Damals hatte die bad. Regierung erklärt, sie könne der Bahn Pforzheim-Weilt der Stadt nicht näher treten, weil sie weder von der würt. Regierung noch von den beteiligten Gemeinden Unterlagen und Ausarbeitungen dazu erhalten habe. In der gestrigen Sitzung lieferte jetzt aber der Abg. Odenwald der bad. Regierung den Beweis, daß die Gemeinnden schon im Jahr 1905, wie er inzwischen erfahren habe, ein vollständig ausgearbeitetes Bahnprojekt mit allen Unterlagen aufstellten und sowohl der badischen als württembergischen Regierung überreichten, ja die Ueberreichung im Jahre 1908 wiederholten. Und doch weiß die badische Regierung nichts davon. Die Regierungsvertreter waren natürlich, als ihnen der Abgeordnete diesen Vorhalt machte, nicht wenig verblüfft. Vielleicht hilft diese Enthüllung vielleicht auch nicht!

**W Pforzheim, 25. Jan.** Die Stadt Pforzheim beabsichtigt die Aufnahme einer 4<sup>1/2</sup>igen Anleihe in Höhe von 10 Millionen Mark, zur Erweiterung des Gas-Elektrizitäts- und Wasserwerkes, zum Schlachthausneubau u. a.

**W Karlsruhe, 25. Jan.** Das 18jährige Dienstmädchen Margarete Benz, welches der 21 Jahre alte Hilfs- trompeter Prüfer aus Eilsfucht durch Revolverschüsse schwer verletzt hatte, ist seinen Verletzungen erlegen. Prüfer, der nach der Tat einen Selbstmordversuch machte, liegt hoffnungslos im Garnisonslazarett darnieder.

**Singen (A. Radolfszell), 24. Jan.** Ein heiteres Süddeutsches passierte in der Zollwache. Kam da ein Italiener mit einer großen Zieh-Harmonika. Um jeden Verdacht zu beseitigen, sollte er den Zollbeamten etwas vorspielen — aber es ging nicht, denn die Zieh-Harmonika war voll „Schweizer Stumpfen“!

**W Detmold, 25. Jan.** In einem Anfall von Schwermut hat heute mittag die Ehefrau des Zieglers Hufemann in Schötmar ihre 4 Kinder im Alter von 4—9 Jahren erschossen und sich dann selbst eine Kugel in den Kopf gejagt. Die Frau liegt schwer verletzt darnieder. Das fünfte Kind, das zur Zeit der Tat in der Schule war, blieb so verschont.

### Gerichtsal.

**r Pforzheim, 25. Jan.** Das Schwurgericht verhandelte gestern in Karlsruhe gegen den Glaser Fritz Bärman, der am 24. Okt. v. J. hier auf offener Straße seine in Ehecheidung lebende Frau durch drei Revolverschüsse tötete. Bärman hatte sich dem Trank und Müßiggang ergeben, weshalb die brave und fleißige Frau sich von ihm getrennt hatte. Der Mörder wurde zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust verurteilt. — Ferner wurde gestern hier der Buchhalter Ferdinand Jeller verhaftet. Er steht unter dem dringenden Verdacht, seinem Arbeitgeber Geldbeträge in Höhe von etwa 4000 M unterschlagen zu haben.

### Ausland.

**r Rom, 25. Jan.** Ojferatore Romano veröffentlicht ein Schreiben an den Vatikan, nach dem eine Kommission ernannt wird zur Vorbereitung einer Gedächtnisfeier des Ediktes Konstantins des Großen über die Gleichstellung der christlichen Religion mit den anderen Kulte.

**W Paris, 25. Jan.** Die Senatskommission zur Beratung des deutsch-französischen Abkommens hat dieses mit 15 gegen 2 Stimmen bei vier Enthaltungen angenommen.

**W Paris, 25. Jan.** Bei der Abstimmung über das Marokkoabkommen in der heutigen Sitzung der Senatskommission stimmten gegen das Abkommen Clemenceau und Comarcelle. Der Abstimmung enthielten sich Trouillot, Millies-Lacroix, Vidon und Las Cases. Mehrere Mitglieder erklärten, daß sie nur resigniert für das Abkommen gestimmt hätten, ihm im Grunde aber nicht geneigt seien. Es sind dies folgende Abgeordnete: Mellie, Sarrin, de Courcel, Charles Dupuy, d'Amag, Kattier und Peytrao.

**Paris, 25. Jan.** Der König von England richtete von Malta aus an den Präsidenten Fallieres ein Telegramm, in dem er für die durch die Entsendung eines französischen Begrüßungsgewehrs ihm erwiesene Ehre seinen Dank ausspricht und zugleich das schöne Aussehen des Gewehrs hervorhebt. Fallieres dankte in seiner Antwort dem König für die von ihm ausgedrückten Gefühle, die von der französischen Nation hoch eingeschätzt werden würden.

**r Paris, 24. Januar.** Ein Abendblatt scheint dem Ministerium des Äußeren die Verantwortung für die ungenaue Uebersetzung des diffizilen Telegramms an den französischen Konsul in Cagliari in dem „Manuba“-Zwischenfall zuzuschreiben. Wie eine Note der „Agence Havas“ demgegenüber mitteilt, hat eine Untersuchung ergeben, daß das Telegramm nach Rom gelangte, ohne daß die Ordnung der Chiffren demürrt wurde.

**Paris, 24. Jan.** Nach der Statistik der Zollverwaltung betrug der Außenhandel Frankreichs im Jahre 1911 rund Frs. 14 332 000 000, um 925 Millionen mehr als im Jahre 1910. Davon entfallen auf die Einfuhr rund Frs. 8 160 000 000, auf die Ausfuhr rund Frs. 6 172 000 000.

**W London, 25. Jan.** Staatssekretär Dr. Solf hat sich während seines hiesigen Aufenthalts gelegentlich damit beschäftigt, Informationen bezüglich des Schneidens und der Wertbestimmung von Diamanten zu sammeln. Er ist wieder mit Beamten des Auswärtigen Amtes nach des Kolonialministeriums zusammengewesen. Der Staatssekretär wird heute über Vlissingen nach Berlin zurückkehren.

### England will Agadir?

**London, 24. Jan.** Die Blätter befürworten, daß England selbst auf die Gefahr einer Verstimmung in Paris in Südmarokko, nämlich vom Sus, einen markanten Stützpunkt fordere. Das Interesse der englischen Mittelmeerstellung gebiete den Erwerb einer englischen Flottenstation im Kolonialreich Nordafrikas.

### Der Krieg um Tripolis.

**W Rom, 24. Jan.** Die Ag. Stef. bezichnet die türkischen Blättermeldungen, nach denen die Italiener am 20. Jan. bei Derna mit einem Verlust von 200 Mann zurückgeschlagen worden seien und die Türken einen verwundeten General gefangen und 7 Kanonen erbeutet haben, als unzutreffend. Sie erklärt, daß bei Derna kein Kampf mehr seit dem 17. Jan. stattgefunden habe und die Türken mit beträchtlichen Verlusten von über 100 Toten und unter Zurücklassung von Waffen und Munition zurückgeschlagen worden seien, während die Italiener drei Tote und 70 Verwundete gehabt hätten.

### Friedensausichten?

**Berlin, 25. Jan.** Alle in Deutschland neuerdings zum 10. Febr. einberufenen italienischen Referenten erhielten telegraphisch Gegenorder, da die Entsendung eines zweiten italienischen Expeditionskorps nach Tripolitanien vorläufig zurückgestellt wurde.

**Konstantinopel, 25. Jan.** Dem Sobah zufolge empfang der Sultan am Mittwoch den deutschen Botschafter in zweifelhafte Audienz, in welcher der Botschafter von neuem die Dienste Deutschlands für einen Waffenstillstand zwischen Türkei und Italien in zunächst inoffizieller Weise angetragen hat.

### Nachschrift.

**Berlin, 25. Jan.** Wie der „Tägl. Rundschau“ gemeldet wird, hat nach genauen Feststellungen in Bingen-Alzey der Nationalliberale Becker 12013 und der Freisinnige Pfarrer Krell 12010 Stimmen erhalten. Becker wäre darnach endgültig gewählt. Diesen Zahlen sollen die amtlichen Protokolle zu Grunde liegen.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r Stuttgart, 25. Januar.		Schlachtmärkte.	
Großsch.	166	Rind.	907
Zugeltrieb:	166	Schweine	907
Erlös aus 1/2 Kg. Schlachtgewicht.		Erlös aus 1/2 Kg. Schlachtgewicht.	
Ochsen	von 88 bis 91	Rübe	von 60 bis 70
Bullen	81 — 83	Rind	40 — 50
Jungoch u.	78 — 80	Schweine	100 — 105
Jungelbier	90 — 93		90 — 98
	87 — 90		75 — 88
	81 — 85		63 — 64
			60 — 62
			50 — 55

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

**Vom Kocher, 24. Jan.** In Karlsruhe, worin die Vorräte klein sind, ist bis jetzt wenig oder gar keine Kauflust. Eigener Erwerb für Kohlenkarbonen eine größere Nachfrage. Die geforderten Preise sind 3 M per Tonne.

### Auswärtige Todesfälle.

Carl Spöhrer, Tullingen; Gertrud Henkelmann, 9 J., Calw; Katharina Sailer, geb. Hahn, 55 J., Rottenburg.

### Neue Bücher von denen man spricht:

Carpenter, Er lebt! Christl. Bedeutung für die Gegenwart.	3. —
Crispi, Memoiren, herausgeg. von Palmalenghi-Crispi.	12. —
Eichelbach, Im nach. Christenroman.	5. —
— Lebenslieder. Neue Gedichte.	4. —
Kellermann, Saffa go Nassa. Japanische Länze.	7. 50
Krämer, Der Mensch und die Erde. Band VIII.	18. —
Kreschmar, Geschichte des deutschen Pöbels. Band I.	9. —
Kimmel, Der große Krieg 1870/71.	4. —
Meyer, Fr., Aus dem letzten Amisjaher. Gedigten.	3. 50
Robin, Lart. Entretiens rousis. II.	8. —
— Die Kunst, deutsch von Prina. Mit etwa 100 Abbildungen.	12. —
Scheel, Deutschlands Kolonien. Mit 80 farbigen Abbildungen.	3. 25
Schiffel und Abentener, Band V: Der König. Friedrich der Große in Brien, Erlaffen um. M. 1.80 u. 3. —	
Schwind, Künstlers Lebensmalen. Briefe von M. v. Schwind, herausgegeben von Eggert-Windberg.	3. 50
Singer, Neuen Schwäche und Neuen Kluden.	4. —
Vom jungen Widmark. Briefwechsel mit G. Schmalz.	3. —
Jabel, Kaiserin Katharina II. Historischer Roman.	5. —
Jepelin und Scharfenort, Friedrich der Große.	3. 25

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung Nagold.

**Praktisch in Form und Inhalt, vornehm in der Ausstattung.** So präsentiert sich der soeben in 45. Auflage erschienene Zeitungs-Katalog der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse. Es gibt auf dem großen Gebiete des Zeitungswezens kaum eine Frage, auf welche dieser bewährte Ratgeber die Antwort schuldig bliebe. In gewohnter übersichtlicher Anordnung enthält der Katalog alle für den Inserenten wertvollen Angaben. Von besonderem Wert ist der dem Katalog beigelegte „Rudolf Mosse Normal-Zeilenmaß“, der die einigste, sichere und zuweilen Handhabung für korrekte Raum- und Kostenberechnung bietet. Das Erscheinen des Katalogs wurde diesmal im Interesse der Vollständigkeit und Korrektheit seines Inhalts etwas verzögert, weil die zahlreichen Veränderungen der Inseritionspreise, die als Folge des mit dem 1. Januar d. J. eingetretenen erhöhten Buchwerttarifs zu erwarten waren, soweit als irgend möglich berücksichtigt werden sollten. Wie in den letzten Jahren widmet die Firma Rudolf Mosse ihren Kunden als Beigabe zum Katalog eine elegant ausgestattete Schreibmappe mit einem Notizkalender für jeden Tag des Jahres, einer Reihe für das Geschäftsleben wichtiger Geschäftsbestimmungen, statistischer Notizen, Posttarife, Adressabellen um. Wird durch den Inhalt des Katalogs die führende Stellung der Firma Rudolf Mosse auf dem Gebiete des Annoncenwezens aufs neue dargetan, so liefern Druck und Ausstattung des Katalogs und der Schreibmappe einen Beweis für die Leistungsfähigkeit der Druckerei dieser Firma.

**Eine außerordentlich günstige Geldlotterie!** Schon garantiert am 2. und 3. Februar findet die Ziehung der großen Geldlotterie zugunsten des Museums für Völker- und Länderkunde (Linden-Museum) zu Stuttgart statt. Diese Lotterie zeichnet sich durch einen besonders günstigen Gewinnplan aus, da bei nur 100 000 Loosen 6012 nur bare Geldgewinne mit 120 000 M verlost werden, somit schon auf ca. 16 Lose 1 Treffer fällt. Die Gewinne werden sofort nach Erscheinen der amtlichen Liste ohne jeden Abzug ausbezahlt. Der Hauptgewinn beträgt 50 000 M. Originallose à 3 M., 5 Lose 14 M., 10 Lose 28 M., Porto und Liste 30 M., sind durch alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, sowie direkt durch das Generaldebit

### A. Schweickert, Stuttgart, Marktstraße 6.

zu beziehen. Infolge der günstigen Gesamtausichten haben die Lose schon einen sehr guten Absatz gefunden.

**Auszeichnung.** Die Firma Fr. Kaiser, Wöhlingen, welche die bekannten Hakenbonds Kaiser's Brust-Karamellen fabriziert, erhielt auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911, welche am 31. Oktober geschlossen wurde, in der Abteilung Nahrungsmittel und Genussmittel als besondere Anerkennung die Silberne Medaille.

### Mutmaßl. Wetter am Samstag und Sonntag.

Der Hochdruck im Westen macht sich jetzt stärker fühlbar. Unter seinem Einfluß ist für Samstag und Sonntag noch kaltes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Paur. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold.

R. Grundbuchamt Nagold.  
**Oekonomianwesen-Verkauf.**

Louis Kappeler, Oekonom bringt nachstehend beschriebenes Anwesen am  
**Samstag, den 27. Januar 1912,**  
 nachmittags 5 Uhr  
 auf dem hiesigen Rathaus zur öffentlichen Versteigerung  
 Geb. Nr. 19 = 1 Nr 16 am Wohnhaus  
 51 qm Scheuer  
 „ a „ 86 qm Stallgebäude  
 2 Nr 53 am Hofraum  
 4 Nr 86 am an der Herrenbergerstraße  
 „ b 41 am Ziegeldach auf Bauholzgerüst auf der obern Treile  
 „ c 31 qm Pferdehals beim Haus.  
 Parz. Nr. 208 5 Nr 24 qm Gemüsegarten hinter dem Haus  
 „ 198 7 Nr 9 qm Gras- u. Baumgarten am Wetzergäßle  
 „ 929 16 Nr 60 qm Baumwiese, Grasrein und Weg auf der obern Treile  
 „ 4616 23 Nr 80 qm Wiese in der Mulden  
 „ 4701 17 Nr 76 qm Wiese im Bächle  
 „ 4702 18 Nr 34 qm Wiese daf.  
 Das Anwesen eignet sich vornehmlich zu einem Oekonomiebetrieb, da die Gebäulichkeiten aber an verkehrsreicher Straße liegen, kann auch ein Gewerbe- oder Handelsbetrieb mit Leichtigkeit eingerichtet werden. Liebhaber sind eingeladen.  
 Den 20. Jan. 1912. Brodbeck.

**Herneck.**  
**Nadelstammholz-Verkauf.**  
 Am Freitag, den 2. Februar,  
 nachmittags 3 Uhr  
 wird das pro 1912 im Gemeindefeld anfallende  
 Laug- und Klotzholz von 548,24 Fstn., und zwar 19,90 I., 122,95 II., 214,69 III., 82,72 IV., 76,88 V., 23,04 VI. Klasse,  
 Klotzholz 3,50 I., 4,32 II., 0,74 III. Klasse, im Submissionsweg verkauft. Offerte sind bis obengenannten Zeitpunkt an das Stadtschultheißenamt einzureichen. Das Holz ist von schöner Qualität, auch können die Zahlungsbedingungen günstig gestellt werden.  
 Gemeinderat.

Zum täglichen Gebrauch  
 ist unübertrefflich Harr's  
**Spar-Seifenpulver**  
 geschäftlich geschätzt  
 das zweckmäßigste Wasch- und Reinigungsmittel. Die vielseitige Verwendbarkeit, Güte und Billigkeit, sowie das nützliche Sparmarkensystem haben „Waschperle“ bereits populär gemacht. Ueberall erhältlich in den bek. Packung, à 20 Pfg. per Pfd. Ein Gros durch die Kleinfabr.:  
 Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik  
 Gebrüder Harr, Nagold.



Man abonniert jederzeit auf das  
 schönste und billigste  
 Familien-Witzblatt  
**Meggendorfer-Blätter**  
 München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst  
 2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—  
 Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41  
 Kein Besucher der Stadt München sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41, befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.  
 Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Anzeigen haben im „Gesellschafter“ durchschlagenden Erfolg.

T.-V. Nagold.  
 Nächsten Montag, 29. Jan., abends 8 Uhr, findet im Lokal die jährliche  
**General-Versammlung**  
 statt. Pünktliches und vollständiges Erscheinen erwartet.  
 Der Turnrat.

Haiterbach.  
 Mein  
**Dachshund,**  
 gelb, mit weißer Brust hatte sich verkauft. Bitte um Nachricht über den Aufenthalt desselben.  
 Jäger Mohr.

Wir suchen  
 zum sofortigen Eintritt  
 ca. 10 tüchtige  
**Möbelschreiner.**  
 J. G. Wörgenthaler,  
 Möbelfabrik, Zuffenhausen,  
 Bahnhofstr. 64 und 84.

Nagold.  
 Schwarzwälder  
**Zwieback**  
 und  
 Zwiebackmehl  
 täglich frisch,  
 bei  
**H. Strenger**  
 und seinen bekannten  
 Niederlagen.

Nagold.  
**Milch**  
 ist von heute an fortwährend zu haben bei  
 Sch. Wirth,  
 Milch- und Fleischerhandlung,  
 Nagold.  
 2 Ia.  
**Arbeits-Pferde**  
 verkauft preiswert  
 Hauser, Dampfziegelei.

Birndorf.  
 Eine starke  
**Kalbbin**  
 oder  
 starke Schaffkuh,  
 unter 2 die Wohl, verkauft  
 Hartmann, Fischzüchter.

Ebhausen.  
 Einen Wur  
**Milch-schweine**  
 verkauft  
 Samstag, den 27. Januar,  
 mittags 1 Uhr  
 Müller Schill.

Bestellungen auf die weltbekannte  
**Original-Faschingsnummer**  
 der „Münchener Neuest. Nachr.“  
 nimmt schon jetzt entgegen die  
 G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.  
 Am Freitag, den 2. Febr., nachm. 1 Uhr,  
 findet im hiesigen Vereinshaus die jährliche  
**Bezirksmissionskonferenz**  
 statt, mit  
 Vortrag von Missionar Göhring aus Kamerun  
 über „Die Anfänge der Mission im Grasland von Kamerun“,  
 Die Missionsfreunde sind herzlich dazu eingeladen.  
 Dekan Pfeleiderer.

**Moden für Frau und Kind**  
 Monatsschrift in 2 Hefen u. Unterhaltung in  
**doppelseitig. Gratis-Schnittbogen.**  
 Jede Nummer enthält **30 Seiten** illust. Text und zwis:  
 8 Seiten „Moden für Erwachsene“,  
 4 Seiten „Kindergarderobe“,  
 4 Seiten „Handarbeiten“,  
 8 Seiten „Illustr. Unterhaltungstell“,  
 2 Seiten „Aktuelle Bilder“,  
 4 Seiten Umschlag mit Moden, Hautstell usw.  
 Abonnements nimmt die G. W. Zaiser'sche  
 Buchhdlg. Nagold entgegen. Probenummern gratis.



**Schreib- und Zeichenmaterialien**  
 empfiehlt  
**G. W. Zaiser, Nagold,**  
 Buch- und Schreibwarenhandlung.

**Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.**  
 beim alten Kirchthurm. Telefon Nr. 29.

Agentur der Württ. Notenbank.  
 Giro-Konto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.  
 Giro-Konto bei der Württembergischen Notenbank.  
 Postkto-Konto Nr. 402 beim Postämteramt Stuttgart.  
**Frankfurter Kurse vom 25. Januar 1912.**

3 1/2%	Deutsche Reichsanleihe	91.30
4	Deutsche Reichsanleihe 1918er	101.00
3 1/2	Württemberg. Staatsobligationen von 1903	90.10
4	Württemberg. Staatsobligationen 1915er	100.80
4 1/2	abg. Anatolier E. B. Obl.	97.70
4	Bayr.-Böh. Obl.	84.00
5	Österr. St. E. B. Anl. (Wienfin-Bank) 1910er	97.—
4	Russl. Rente, amort. von 1908	91.90
5	Sao-Paulo Staatsanleihe von 1908	101.30
4	Lürkische Zoll-Anleihe von 1911	82.10
4	Frankl. Hypoth.-Bank-Pf. 1920er	100.20
3 1/2	Frankfurter Hyp.-Cred.-Ver. Pf. versch.	90.50
4	„ „ „ Ser. 46 verlosch.	99.—
4	„ „ „ 1913er	99.50
4	„ „ „ 1920er	100.—
4	Preuß. Hypoth.-Zei.-Bank-Pf. 1918er	99.40
4	Preuß. Pfandbrief-Bank Pf. 1920er	100.—
4	Rhein. Hypoth.-Bank Pf. 1912er	99.—
4	„ „ „ 1921er	100.20
4	Schwab. Hypoth.-Bank Pf. 1918er	99.70
4	Württemberg. Hypoth.-Bank Pf. 1920er	100.00
4	Eisenbahnbank Frankfurt Aktien	151.20
4	Eisenbahn-Rentendank Frankfurt Aktien	180.—
4	Deutsche Bank Aktien	266.90
4	Dresdener Bank Aktien	160.40
4	Württemberg. Notenbank Aktien	116.80
4	Württemberg. Vereinsbank Aktien	143.25
4	Herzd. Lloyd Aktien	104.90
4	Reichsbankdiskonto	5%

Annahme von Spargeldern von jedermann, gegen höchstmögliche, sofort bei  
 ginnende Verzinsung.  
 Abgabe von Darlehen, gegen Hypothek, Bürgschaft oder sonstige Sicherheit, zu  
 billigem Zinsfuß.  
 Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrente) mit und ohne Creditgewährung.  
 An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie von Wechseln, Check's u.  
 bei billigster Berechnung.  
 Einlösung von Coupons, ausländischem Geld, verlosenen Effekten u. Verzinsungs-  
 kontrolle.  
 Vermietung dieses- und feuerfester Kassen-Schrankschäfer unter Selbstverschluß  
 der Mieter.  
 Kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.